
Berufliche Fortbildungen

MFK Münchner FamilienKolleg

- Institut für systemische Therapie, Beratung und Supervision -

 Bonus 

für Mehrfach-Anmeldungen:

Wenn Sie sich für **mindestens 3 Seminare** anmelden, die vom Münchner Familienkolleg veranstaltet werden, erhalten Sie **8 % Rabatt** auf den Gesamtbetrag.

Das Münchner Familienkolleg und das Münchener Institut für Integrative Familientherapie e.V. kooperieren seit 1992 im Bereich der beruflichen Fortbildung und bieten gemeinsam jedes Jahr eine attraktive Reihe von Seminaren mit in- und ausländischen Gästen an.

Jedes Institut zeichnet für dasjenige Seminar verantwortlich, das es in eigener Regie organisiert. Im Folgenden wird dies durch den Hinweis "**Veranstalter**" deutlich gemacht.

Die **Anmeldung** für ein Seminar erfolgt für Leser/innen dieses Programms ausschließlich beim **Sekretariat des Münchner Familienkollegs** (siehe Rubrik Anmeldung und Anmeldeformular).

In den Kursgebühren der Fortbildungsseminare des MFK sind 16 % Mehrwertsteuer enthalten.

 Hinweis für vertragspsychotherapeutisch tätige Psychologische PsychotherapeutInnen und Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen:

Das Bayerische Heilberufe-Kammergesetz (HKaG: Art. 18 Abs. 1 S. 1 Nr. 1) beinhaltet die Fortbildungspflicht für alle den Beruf ausübenden Kammermitglieder. Für diejenigen, die vertragspsychotherapeutisch tätig sind, ist es nach § 95d Abs. 1-5 SGB V verpflichtend, einen Nachweis ihrer in der vertragspsychotherapeutischen Versorgung erforderlichen Fachkenntnisse zu erbringen. Das MFK hat bei der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten für einige unserer Fortbildungsveranstaltungen einen Antrag zur Anerkennung gestellt; Ziel ist, dass Kammermitglieder entsprechend der am 6. Mai 2004 verabschiedeten Richtlinie für ihr Fortbildungszertifikat Punkte erwerben können.

**Gerd F. Müller, Dipl.-Psych.,
Gerhard Krones, Dipl.-Soz.-Päd.**

**MFK-Konzept des systemischen Denkens und Handelns:
Dreijährige Weiterbildung
„Systemische Therapie und Beratung“**

27. November 2004

für die Weiterbildungsgruppe 2005

19. November 2005

für die Weiterbildungsgruppe 2006

Beginn: 13.00 Uhr; Ende: 17.00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg

An diesem Nachmittag bieten wir den an unserer Weiterbildung in systemischer und lösungsorientierter Therapie interessierten Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit, die zwei leitenden Lehrtherapeuten und die im MFK vorrangigen Denk- und Handlungsweisen kennen zu lernen.

Wir skizzieren das MFK-Konzept, bieten einige Übungen unter Mitwirkung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an und zeigen in kurzen Demonstrationen beispielhaft unser Vorgehen. Außerdem stehen wir für Fragen bzgl. der Weiterbildung zur Verfügung.

Ort: München

Kursgebühr: 30,00 €

Alexandra Brandt, Dipl.-Soz.-Päd.

Sexualpädagogisches Arbeiten mit Jugendlichen

Eintägiges Seminar

19. Februar 2005

Samstag, 10.00 – 19.00 Uhr

Veranstalter: Virginia-Satir-Gesellschaft e.V. in Zusammenarbeit mit dem Münchner Familienkolleg

Das Seminar will Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in der Kinder- und Jugendarbeit ansprechen, die mit dem Thema Sexualpädagogik betraut sind und nach Möglichkeiten suchen, sich mit den Jugendlichen zu diesem Thema konstruktiv auseinander zu setzen.

➤ **Ein kurzer Überblick:**

Was ist Sexualpädagogik? Wo und wann wird sie angewendet? Warum ist eine konstruktive Auseinandersetzung mit Sexualität für die Pädagogik von heute so wichtig? Eigene Erfahrungen aus der sexualpädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

➤ **Kennen lernen verschiedener Methoden,**

um mit Jugendlichen sowohl an den Themen Sexualität und Verhütung als auch an Normen, Werten und dem eigenem Selbstverständnis zu arbeiten. Die vorgestellten Methoden helfen dabei, für das sensible Thema Sexualität Raum zu schaffen und eine Sprache zu entwickeln, die es Jugendlichen ermöglicht, ohne Angst und Scham darüber zu sprechen.

➤ **Spezielle Methoden**

für die Arbeit mit Jungen- bzw. Mädchengruppen werden an einigen ausgewählten Inhalten kurz dargestellt, wobei die Erfahrungen und institutionellen Möglichkeiten der Teilnehmer/innen aufgegriffen werden.

➤ **Erste Anregungen zur eigenen Auseinandersetzung mit dem Thema Sexualität:**

Das Vermitteln sexualpädagogischer Konzepte und Methoden wird von den Jugendlichen nur als authentisch wahrgenommen, wenn die Bereitschaft des Vermittlers dahinter steht, sich mit seiner eigenen Haltung zur Sexualität und zur Kommunikation von Sexualität auseinander zu setzen.

Im Seminar werden deshalb einige Bausteine sexualpädagogischer Arbeit mit Jugendlichen in kurzen Sequenzen geübt und reflektiert. Dieser Tag soll jedoch nicht als Selbsterfahrungsworkshop verstanden werden, sondern als Möglichkeit, erste Impulse zu setzen, die dann jede/r Teilnehmer/in für sich selbst weiterentwickeln kann.

Methodik: Übungen, Rollenspiele, Fallbeispiele.

Bitte beachten:

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt.

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 31. Dezember 2004: 110,00 €

bei Anmeldung danach: 135,00 €

**Gerd F. Müller, Dipl.-Psych.,
Walther Stamm, Dipl.-Psych.**

Das Stärken betonende systemische Interview - wirkungsvolle therapeutische Fragetechniken

11. - 12. März 2005

Freitag: 14.00 - 18.00 Uhr; Samstag: 10.00 - 18.00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg

In Beratung und Therapie ist die Sprache einerseits verbindendes Element zwischen Klient/in und Berater/in oder Therapeuten/in und andererseits auch Quelle für Verzerrungen und Einengungen. Immer wieder gilt es zu bedenken: Welche Fragen soll ich stellen, um Klienten dabei zu helfen, von sich aus neue Wahrnehmungs- und Verhaltensmuster zu finden?

Im Seminar werden hilfreiche und wirksame Techniken und Vorgehensweisen systemischer und lösungsorientierter Gesprächsführung gezeigt; sie sollen Klienten dazu anregen, sich bevorzugt in der Landschaft der eigenen Stärken aufzuhalten, um dort gemeinsam mit dem Therapeuten nach Lösungen für ihre Probleme zu suchen.

➤ **Ressourcen-orientierte Fragen:**

Insoo Kim Berg und Steve de Shazer entwickelten präzise Fragetechniken für ressourcen- und lösungsorientiertes Arbeiten. Besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, Lösungen mit dem/der Klienten/in zu entwickeln und auf diese Weise Hoffnung und Zuversicht im Hinblick auf konkrete Veränderung entstehen zu lassen.

➤ **Zirkuläre und reflexive Fragen:**

In der systemischen Therapie spielen die zirkulären Fragen (u.a. Boscolo, Cecchin) eine besondere Rolle. Mit Hilfe dieser Fragetechnik werden Klienten eingeladen, eine Außenperspektive in Bezug auf das eigene soziale System einzunehmen und neue Informationen ins System einzugeben. Karl Tomm hat den systemischen Fragen eine Struktur gegeben und sie durch die "reflexiven" Fragen ergänzt.

➤ **Beraterisch-therapeutische Haltung:**

Anliegen des Seminars ist nicht die bloße Vermittlung ausgefeilter Fragetechniken. Diese entfalten nur dann ihre besondere Wirkung, wenn sie aus einer Haltung des Respekts und der Achtsamkeit gestellt werden. Daher wird im Seminar besonderer Nachdruck auf die Reflexion der eigenen Haltung in ihrer Bedeutung für den Beratungsprozess gelegt. Möglichkeiten zur bewussten Realisierung werden aufgezeigt.

Die Teilnehmer/innen erhalten Arbeitspapiere.

Methodik: Theoretische Darstellung, Demonstrationen, Videoausschnitte, Kleingruppenübungen.

Bitte beachten:

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 31. Januar 2005: 180,00 €

bei Anmeldung danach: 210,00 €

Yvonne Dolan, M.A.

The Solution Group, Chicago, USA

Emotionen und lösungsfokussierte Therapie

15. – 16. April 2005

Freitag und Samstag, jeweils 10.00 – 18.00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg

Mit ihrer einfühlsamen, natürlichen, Freude und Zuversicht ausstrahlenden Art sowie mit ihrer klar strukturierten Vorgehensweise gelingt es Yvonne Dolan immer wieder, ihre Seminare zu den stillen Glanzpunkten in unserem Programm zu machen. Dieses Mal wird Yvonne darstellen, wie in der lösungsfokussierten Kurztherapie achtsam mit Gefühlen der KlientInnen umgegangen werden kann und auf welche Weise TherapeutInnen gemeinsam mit KlientInnen Wege finden, so dass diese ihre emotionalen Probleme wahrnehmen, ansprechen und auflösen können. Besonderer Wert wird dabei auf Fallbeispiele der Teilnehmer/innen und auf die besonderen Bedingungen ihres Arbeitsfelds gelegt. Techniken werden mit Hilfe von Fallbeispielen, Demonstrationen und praktischen Übungen illustriert.

Inhalte des Seminars:

Wie können Therapeutinnen und Therapeuten ...

- effektiv mit Klienten arbeiten, denen es sehr schwer fällt, ihre Gefühle zu identifizieren.
- KlientInnen helfen, die sich ihren Stimmungsschwankungen und –impulsen preisgegeben fühlen.
- Raum für KlientInnen öffnen, so dass es ihnen möglich wird, angemessen über schmerzvolle oder schwierige Lebenserfahrungen sprechen können, ohne dabei ungewollt „falsche Erinnerungen“ wachzurufen.
- KlientInnen dabei unterstützen, schmerzhaft Gefühle respektvoll anzuerkennen, ohne die damit verbundenen Belastungen und die symptomatischen Folgen noch zu verschlimmern.
- effektiv mit Klienten arbeiten, die eine „Alles oder Nichts“- Haltung bezüglich ihrer Wahrnehmung, ihrer Gefühle und ihres Verhaltens an den Tag legen.

Methodik: Theoretische Darstellung, Demonstrationen, Kleingruppenübungen, evtl. Live-Interview.

Bitte beachten:

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt.

Betrachtungen über Yvonne Dolan finden sich auf unserer Homepage.

Kurssprache: Englisch, mit Übersetzung

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 31. Januar 2005: 215,00 €

bei Anmeldung danach: 240,00 €

Michaela Huber, Dipl.-Psych.

Kassel

Früh traumatisierte KlientInnen in der Trauma-Arbeit: Die Arbeit auf der "inneren Bühne"

22. – 23. April 2005

Freitag und Samstag, jeweils 10.00 – 18.00 Uhr

Veranstalter: Münchener Institut für Integrative Familientherapie e.V.

In den letzten 10 Jahren hat sich die traumazentrierte Psychotherapie sehr stark verändert:

- Unser Wissen darüber ist gewachsen, was dissoziative Prozesse, wenn unbehandelt, auch noch lange nach dem Trauma aufrechterhält.
- Bindungs-Themen sind in den Vordergrund gerückt.
- Die therapeutische Investition in einzelne abgespaltene Persönlichkeitsanteile, etwa innere Kindanteile, erfolgt heute nur noch da, wo noch keine inneren Hilfsstrukturen in der Persönlichkeit der KlientIn entstanden sind.
- Die unterstützende und koordinierende Arbeit auf der "inneren Bühne" wird der Arbeit mit einzelnen Ich-Zuständen immer mehr vorgezogen.
- Täterintrojekt-Arbeit ist immer bedeutsamer geworden.
- Trauma-Durcharbeitung wird unterwegs in "bits and pieces" erfolgen, wann immer möglich, und nicht mehr (ewig) lange aufgeschoben.

Dieses praxisnahe Seminar erläutert die traumatherapeutischen Entwicklungsschritte im Einzelnen anhand zahlreicher Beispiele. Außerdem ist Zeit für fallbezogene Fragen zu den einzelnen Stadien der Trauma-Arbeit, von der (Differential-)Diagnostik bis zu Durcharbeitungs-Details.

Lernziele für die TeilnehmerInnen:

- Alle oben genannten Punkte inhaltlich beschreiben und beantworten können.
- Unterschiede machen können: Wann Einzelarbeit mit ego-states/alters etc., wann auf die "innere Bühne" gehen?
- KlientInnen von der Außenorientiertheit zur "Innenarbeit unter therapeutischem Rapport" geleiten können.
- Mit einem Täterintrojekt (dabei unterscheiden zwischen täterloyalem oder täteridentifiziertem Anteil der Persönlichkeit) oder anderen "inneren Boykotteuren" Kontakt aufnehmen können.
- Feststellen, was man selbst noch lernen muss, um sich auch im Einzelnen mit der Verarbeitung traumatischer Erinnerungen der KlientInnen sicherer zu fühlen.

Literaturangaben siehe Seite 12

Methodik: Mini-Lectures, Video- oder Live-Demonstration und Übungen; Fallbesprechungen.

Bitte beachten:

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 31. Januar 2005: 200,00 €

bei Anmeldung danach: 225,00 €

Doris Heueck-Mauß, Dipl.-Psych.

Das „Präventive ElternTraining PET“ Multiplikatorenkurs Erziehungs- und Verhaltenstraining

28. – 30. April 2005

Donnerstag, Freitag und Samstag, jeweils 10.00 - 18.00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg

Fachkräfte in der Erziehungsberatung haben die vordringliche Aufgabe, eine sichere Bindungsbeziehung zwischen Eltern, anderen Erziehungsberechtigten und Kindern zu unterstützen oder wieder herzustellen. Dies geschieht üblicherweise familienspezifisch oder in individuell gestalteten Beratungssettings. Eine wenig genutzte, vielfach jedoch wirkungsvolle Alternative sind angeleitete Elterngruppen. Das von Gerd F. Müller Anfang der 70er Jahre entwickelte „Präventive Elterntraining PET ©“ ist ein strukturiertes und anschaulich konzipiertes Programm für Elterngruppen. Das PET regt Eltern an, ihr eigenes Erziehungsverhalten zu betrachten, zu reflektieren und zu verändern. Es eignet sich für Eltern mit Kindern im Vorschul- und Schulalter, für Pflege- und Adoptiveltern und für allein erziehende Mütter und Väter. Das in diesem Seminar vorgestellte Präventive Elterntraining PET vermittelt lernpsychologische Erkenntnisse, die sowohl in Eltern- oder Erziehergruppen als auch in der Einzelberatung angewendet werden können, um den Erziehungsalltag durchschaubarer und stressärmer zu machen. Dieses präventive Programm hat zum Ziel, Eltern und Erzieher/innen von Vorschul- und Schulkindern in ihrer Erziehungskompetenz weiterzubilden und so zu stärken, dass alltägliche Erziehungskonflikte (Regeln, Hausaufgaben, Schlaf- und Ess-Situationen, Grenzen setzen) sich nicht zu einer anhaltenden Belastung der Eltern-Kind-Beziehung entwickeln. Das PET wurde seit 1974 mit über zweitausend Elternpaaren durchgeführt.

Ziel dieses dreitägigen Seminars für Multiplikatoren: Kennen lernen des PET mit Gelegenheit zur Einübung der wichtigsten Lernschritte, damit das ganze PET-Verhaltenstraining oder Elemente daraus in der Arbeit mit Eltern und/oder Erziehern eingesetzt werden kann.

Inhalte des Seminars:

- Voraussetzungen für Verhaltensänderungen
- Darstellen schwieriger Erziehungssituationen (Rollenspiele, Videoaufnahmen)
- Protokollierung und Bewertung von Interaktionen in der Familie
- Erkennen der eigenen Erwartungen, Motive und Erziehungsziele
- Einschätzung der Motive und Ziele des Kindes abhängig vom Alter
- Möglichkeiten der Veränderung aktueller Erziehungsschwierigkeiten
- Diskussion der Anwendungsmöglichkeiten bezogen auf den jeweiligen Arbeitsplatz der Teilnehmer/innen

Die Teilnehmer/innen erhalten ein Trainingsmanual und Arbeitspapiere für Eltern.

Am Seminar Interessierte können sich zur Vorinformation Literatur über das PET vom MFK-Sekretariat schicken lassen. Die Teilnehmer/innen sollten dem lerntheoretischen Vorgehen positiv gegenüber stehen.

Methodik: Rollenspiele, Videoanalysen, Visualisierungen, Kleingruppenübungen. Hinweis: Zur Durchführung des PET mit Elterngruppen ist eine Videoausrüstung (Kamera, Rekorder, Monitor) erforderlich.

Bitte beachten:

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 31. Januar 2005: 265,00 €

bei Anmeldung danach: 300,00 €

jeweils zuzüglich 25,00 € für Trainingsmanual und Arbeitspapiere.

Britta Loebell, M. A.

Die heilsame Kraft des Schreibens -

Kreatives Schreiben in der therapeutischen und pädagogischen Einzel- und Gruppenarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen

Eintägiges Seminar

18. Juni 2005

Samstag, 10.00 - 19.00 Uhr

Veranstalter: Virginia-Satir-Gesellschaft e.V. in Zusammenarbeit mit dem Münchner Familienkolleg

Sprache und damit auch das Schreiben stellt eine unserer wichtigsten Kommunikations- und Auseinandersetzungsmöglichkeiten dar. Dabei kann Schreiben ganz unterschiedliche Bedeutungen haben; es kann hilfreich sein, negative Erfahrungen zu verarbeiten, die eigenen Wünsche und Bedürfnisse zu klären oder eine positive Zukunft zu entwerfen. Der Kreativität und Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Das Spiel mit der Fiktion erleichtert es häufig, sowohl bedrückende Erlebnisse zur Sprache zu bringen, als auch positive Lebensentwürfe zu wagen.

Mit spezifischen Schreibleitungen können KlientInnen unterschiedlicher Altersgruppen dazu angeregt werden, selbstheilende Kräfte zu entfalten, Ressourcen zu entdecken und Wahlmöglichkeiten zu entwickeln. Dabei kann an eigene Schreiberfahrungen angeknüpft oder es können neue Formen des Schreibens gefunden werden.

Das Seminar will BeraterInnen und GruppenleiterInnen ansprechen, die neugierig darauf sind, selbst mit dem Schreiben zu experimentieren und Elemente des kreativen Schreibens als einen ergänzenden Baustein für ihre Tätigkeit kennen zu lernen.

Inhalte des Seminars:

- Möglichkeiten und Bedeutung des Schreibens in verschiedenen pädagogisch-therapeutischen Arbeitsfeldern
- Experimentieren mit eigenen Schreibexperimenten der TeilnehmerInnen, um die Wirkung des Schreibens selbst zu erleben
- Wahrnehmung und Perspektivenwechsel – eine Auswahl aus der Vielfalt der Schreibaneigungen
- Ressourcenorientierte Textbesprechung

Methodik: Theoretische Erläuterungen, Schreibübungen, Reflexion der Übungen und Texte, Kleingruppenarbeit.

Bitte beachten:

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt.

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 31. März. 2005: 110,00 €

bei Anmeldung danach: 135,00 €

Jim Wilson, Ph. D.
Institute of Family Therapy, London

Kind-fokussierte Praxis und Ressourcen-Vielfalt

Ein systemisch-kooperativer Ansatz

24. – 25. Juni 2005

Freitag und Samstag, jeweils 10.00 - 18.00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg

Dieses Seminar bietet den TeilnehmerInnen Gelegenheit, ihr eigenes Repertoire in der Arbeit mit Kindern, deren Familien und den zeitweise mit ihnen arbeitenden Professionellen, zu erweitern. Aufbauend auf dem systemischen und dem narrativen Ansatz geht es in Jim Wilsons Vorgehensweise darum, einen Rahmen zu schaffen, in dem Therapeut, Kind und weitere im Leben des Kindes wichtige Personen improvisierend zusammenarbeiten können. Jim beleuchtet und diskutiert die Dilemmas aus der täglichen Praxis, deren Herausforderungen und Bestätigungen anhand von Video-Beispielen und „würzt“ diese mit kurzen Beispielen aus seiner praktischen Arbeit.

Hilfreiche Theorie und ein Tummelplatz für Ideen

- Erforschung nützlicher Konzepte, hinderlicher Voreingenommenheiten und die Übung der therapeutischen Imagination.
- Vom „Herunter-Theoretisieren“ zum „Herauf-Üben“.
- Was funktioniert? – die Perspektive des Kindes.
- Was funktioniert? – die Perspektive des Fachmanns.

Geniale Anfänge und typische Herausforderungen für den kreativen Prozess

- Der Versuch, ideenreiche Übergänge herzustellen, wenn das Gespräch von Problemthemen beherrscht wird.
- Auf die Musik hören, die in den anklagenden Worten mitschwingt.
- Die Suche nach einer nützlichen Verbindung zwischen Eltern und Kind.
- Erkunden neuer Schritte im „Konflikt-Tanz“ zwischen Eltern und Kindern.
- Entwickeln einer „Trennung auf Probe“ für Familien, die mit ihrer Diagnose verheiratet sind.

Der improvisierende Praktiker

- Erforschen von Einschränkungen der eigenen Kreativität und Setzen von Anreizen, um sich selbst aus der Komfortzone des gewohnten Denkens und Handelns herauszubewegen:
 - o Veränderung der Position und der Perspektive.
 - o Vom Lösungssucher zum Problemmacher – ein Spektrum therapeutischer Grundhaltungen.

Die Praxis als „Theater der Möglichkeiten“

- Zeitreisen-Gespräch – das Spiel mit der Zeit.
- Das Reflektierende Team als Theater – das Spiel mit dem Raum.
- Eltern als Berater des Therapeuten – das Spiel mit der Konvention.
- Kinder als Berater der Eltern – das Spiel mit den Rollen.
- Spielerisches Gedankenlesen – die Fähigkeit zum „Dezentralisieren“.

Symbole, Metaphern und Geschichtenerzählen in der systemischen Praxis

- Mini-Skulpturen
- Spielerische Inszenierungen und Rituale
- Systemische Hypothesen - übersetzt in hilfreiche Geschichten für die Kinder.
- Passende Worte für therapeutische Geschichten finden – das Unaussprechliche aussprechbar machen.
- Zusammenstellen von Geschichten aus der persönlichen und beruflichen Erfahrung.

Erneuter Blick auf die Zone des Unbehagens

- Wie findet man einen „nicht zu ungewöhnlichen Unterschied“?

Methodik: Theoretische Erläuterung, praktische Übungen, Fallbeispiele, kurze Videoausschnitte, Diskussionen.

Kurssprache: Englisch, mit Übersetzung

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 31. März 2005: 215,00 €

bei Anmeldung danach: 240,00 €

Annegret Sirringhaus–Bünder, Dipl.-Soz.-Arb.

Kölner Verein für systemische Beratung e.V.

Die Marte–Meo–Methode Einführung in video-unterstützte Beratung

8. – 9. Juli 2005

Freitag und Samstag, jeweils 10.00 - 18.00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg

„Beginne dort, wo sie sind und baue auf das, was sie haben!“ (nach Lao Tse, 300 v. Chr.)

Die Bezeichnung „Marte Meo“ ist aus der römischen Mythologie abgeleitet und bedeutet ‚aus eigener Kraft etwas erreichen‘. Die Methode besteht darin, Klienten zu helfen, ihre kommunikativen Fähigkeiten zu entdecken, zu fördern und weiterzuentwickeln. Dies geschieht durch die Analyse von Videoaufnahmen, die mit Klienten in ausgewählten Alltagssituationen gedreht werden.

Video-unterstützte Beratung nach der Marte-Meo-Methode kann überall dort eingesetzt werden, wo in komplementären Beziehungen, wie z.B. zwischen Eltern und Kindern, ErzieherInnen in Kindergärten oder Heimen und ihrer Gruppe, LehrerInnen und ihrer Klasse, zwischen Pflegekräften in Heimen oder Krankenhäusern und ihren Patienten, usw. eine Verbesserung der Verständigung gewünscht wird.

Praktisch werden in der Marte-Meo-Arbeit die Anliegen und Fragen der Klienten mit denjenigen Videobildern verknüpft, in denen sich Elemente einer gelungenen Kommunikation zumindest ansatzweise zeigen. Diese werden konsequent verstärkt und mit den Entwicklungsbedürfnissen von Kindern, Schülern oder Patienten verbunden, um so die Idee einer entwicklungsfördernden Kommunikation zu vermitteln. Damit eröffnet sich eine effektive Form des Lernens, eine „Ein–Sicht“, die über das „Darüber–Reden“ in anderen Beratungsformen weit hinausgeht.

Methodik: Kurze theoretische Darstellungen, Video-Demonstrationen, Rollenspiele, Fallbeispiele auf Video, Arbeit in Kleingruppen.

Für die Umsetzung in die beraterische Praxis ist eine Video-Ausrüstung erforderlich.

Bitte beachten:

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 31. März 2005: 180,00 €

bei Anmeldung danach: 210,00 €

Wolf Ritscher, Prof. Dr. Phil., Dipl.-Psych.

Hochschule für Sozialwesen, Esslingen

Systemische Kinder- und Jugendhilfe – Praxis und theoretische Perspektiven

16. – 17. September 2005

Freitag und Samstag, jeweils 10.00 - 18.00 Uhr

Veranstalter: Münchener Institut für Integrative Familientherapie e.V.

Der systemische Ansatz wird in der Sozialen Arbeit und hier vor allem in der Kinder- und Jugendhilfe immer bedeutsamer. Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) selbst enthält eine systemische Perspektive, die es sowohl bei der Planung von Hilfen zur Erziehung als auch bei deren praktischer Durchführung zu nutzen und zu berücksichtigen gilt. Hier geht es sowohl um Ideen für die Partizipation, die Ziel- und Lösungsfindung, als auch um die Methoden für das praktische Handeln mit Kindern, ihren Familien und den sozialen Kontexten.

Neben grundsätzlichen Theorie- und Handlungskonzepten und Modellen, die in der Praxis des Arbeitsfeldes "Kinder- und Jugendhilfe" entwickelt und in einem von Prof. Ritscher herausgegebenen Sammelband veröffentlicht wurden, sollen die konkrete Arbeit der Seminar-Teilnehmer/innen mit Familien und ihren Umweltsystemen in Rollenspielen beleuchtet, analysiert und ihre Entwicklungsmöglichkeiten thematisiert werden.

Dazu ist es notwendig, dass die Seminar-Teilnehmer/innen Fälle aus ihrer eigenen Praxis in der Kinder- und Jugendhilfe zur Verfügung stellen. Insofern enthält das Seminar neben der theoretischen und praktischen Fortbildung auch einen Supervisionsanteil, in dem die theoretischen und praktischen Ideen demonstriert werden können.

Methodik: Theoretische Darstellung, Demonstration in Rollenspielen, Fallbeispiele, Arbeit in Kleingruppen.

Bitte beachten:

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 30. Juni 2005: 200,00 €

bei Anmeldung danach: 225,00 €

Susanne Hirt, Dipl.-Soz.-Päd.

„Faires Raufen“

– ein spielerischer Ansatz zur Gewaltprävention

Eintägiges Seminar für ErzieherInnen, SozialpädagogInnen, LehrerInnen u. ä.

24. September 2005

Samstag, 10.00 - 19.00 Uhr

Veranstalter: Virginia-Satir-Gesellschaft e.V. in Zusammenarbeit mit dem Münchner Familienkolleg

Diese Fortbildung wendet sich an ErzieherInnen, SozialpädagogInnen und andere pädagogische MitarbeiterInnen, die mit Kindern im Vorschul-, Heim- und Grundschulbereich arbeiten.

Der Grundgedanke zur Gewaltprävention dieser Art ist – ähnlich der Mediation - nicht die Vermeidung, sondern die „Kultivierung“ von Auseinandersetzungen. Letztere hat das Ziel, auch in konfliktreichen Situationen die eigene Würde und den Respekt vor der gegnerischen Person zu bewahren. Da Konflikte bei Kindergarten- und Grundschulkindern entwicklungsgemäß vor allem auf der körperlichen Ebene ausgetragen werden, setzt „Faires Raufen“ genau dort an:

Anhand von Spielen, Regeln und Ritualen, die Werte wie „Fairness“, „gegenseitigen Respekt“, „Gleichwertigkeit“ ansprechen, werden die Kinder Schritt für Schritt in eine neue Sichtweise des altbekannten Themas „Kämpfen“ eingeführt. Rangeln und Raufen wird in diesem in der Praxis erprobten Ansatz als ganz natürliches Bedürfnis von Kindern gesehen: Neben der Freude am gegenseitigen „Anfassen“ geht es auch darum, die eigenen Kräfte mit anderen zu messen und dabei auf spielerische Art Selbst- und Fremdwahrnehmung weiter zu entwickeln.

Wenn wir Erwachsenen dieses Bedürfnis nicht grundsätzlich als „Aggressivität“ verurteilen und unterdrücken, sondern Räume, Regeln und Bedingungen schaffen, in denen Kinder ihre Kräfte ohne Gefahr ausprobieren können, geben wir ihnen die Möglichkeit zu vielfältigen Erfahrungen und Lernschritten.

Die Fortbildung bietet den TeilnehmerInnen Ideen und „Bausteine“ an, aus welchen sie sich ein auf ihre Einrichtung zugeschnittenes Konzept zur Durchführung von „Raufgruppen“ erstellen können. Neben der theoretischen Einführung in den Ansatz soll mit Hilfe von Übungen, Videoausschnitten und Gruppenarbeit zu einer praxisbezogenen Umsetzung angeregt werden.

Methodik: Theoretische Erläuterung, Übungen, Rollenspiele, Fallbeispiele, Videoausschnitte.

Bitte beachten:

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt.

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 30. Juni 2005: 110,00 €

bei Anmeldung danach: 135,00 €

Karl Tomm, M.D.

Family Therapy Program, University of Calgary/Canada

Aufspüren von Anerkennung und gegenseitigem Respekt in schwierigen Beziehungen

14. – 15. Oktober 2005

Freitag und Samstag, jeweils 10.00 - 18.00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg

Chronische Konflikte zwischen zwei Personen werden oft durch immer wiederkehrenden Wortwechsel mit gegenseitigen Anklagen und Beschuldigungen aufrechterhalten. Gut gemeinte Anstrengungen von beiden Beteiligten, sich gebührendes Gehör zu verschaffen oder den anderen in die Verantwortung zu nehmen, driften üblicherweise ins Beschuldigen und Disqualifizieren ab. Bemühungen um Deeskalation bergen unweigerlich ein hohes Risiko in sich, den Konflikt wieder aufzunehmen oder ihn neu eskalieren zu lassen. Der Abbruch der Konversation dient dazu, jeglicher Eskalation zuvorzukommen, doch beide Parteien fühlen sich weiterhin missverstanden und nicht gehört. Jeder bleibt mit dem drängenden Wunsch zurück, seine „Wahrheit“ aussprechen zu können und dafür Gehör und Verständnis zu finden. Zuhören und Anerkennung seitens einer dritten Person (ähnlich einem lebenswürdigen Freund) kann hilfreich sein, heilsamer jedoch ist es für die Betroffenen, wenn es dem Konfliktpartner gelingt, seinem Gegenüber aufmerksam und anerkennend zuzuhören. Therapeuten können hierbei wertvolle Dienste leisten, indem sie Bedingungen schaffen, die es beiden ermöglicht, ihr Anliegen offener auszusprechen und in ihrem Anliegen vom anderen besser verstanden zu werden. Ein wichtiger therapeutischer Beitrag besteht deshalb darin, Raum zu öffnen, damit aufrichtiger Respekt zum Vorschein kommen kann. Um diesen Raum für gegenseitigen Respekt aufzuschließen, müssen Therapeuten dafür Sorge tragen, das die jeweils besonderen Umstände, Ereignisse, Verhaltensweisen samt ihrer Konsequenzen durch das Gegenüber benannt, ausgesprochen und geachtet werden. In diesem Seminar wird Karl Tomm vor allem herausstellen, wie wichtig die oben beschriebene gegenseitige Anerkennung und Würdigung ist, wie sie von Seiten des Therapeuten unterstützt werden kann und wie sie zum gegenseitigen Respekt beiträgt, so dass „Beziehungsheilen“ möglich wird.

Methodik: Theoretische Darstellung, Kleingruppenübungen, Live-Interview.

Auf unserer Homepage finden sich einige Beiträge über Seminare mit Karl Tomm.

Kurssprache: Englisch, mit Übersetzung

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 30. Juni 2005: 215,00 €

bei Anmeldung danach: 240,00 €

Gerd F. Müller, Dipl.-Psych.

Ressourcen und Stärken in Entfaltung: Die Arbeit mit Skulpturen

21. – 22. Oktober 2005

Freitag 11.00 – 18.00 Uhr, Samstag 10.00 - 17.00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg

Virginia Satir war die große Pionierin der klassischen Familientherapie. Aus der Unzufriedenheit mit den bis dahin bekannten therapeutischen Techniken und auf der Suche nach neuen wirksameren Methoden, Menschen zu helfen, entwickelte sie in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts in den USA im Rahmen ihrer familientherapeutischen Tätigkeit u.a. die Arbeit mit Skulpturen. Dank ihres Charismas und ihrer unermüdlichen Reisetätigkeit wurde die Skulpturarbeit in der ganzen Welt bekannt und verbreitet. Sie gehört mit ihren spielerischen und offenen Aspekten nach wie vor zu den interessantesten Methoden, die die Familientherapie hervorgebracht hat.

Eine Skulptur stellt die Beziehungen der Systemmitglieder in Haltung, Position und Gestik dar. Dadurch wird ein ganzheitlicher Zugang zum jeweiligen System auf unterschiedlichen Ebenen ermöglicht. Die damit geschaffene symbolische Repräsentation kommt fast ohne Rückgriff auf die digitale Sprache aus und wird daher meist schnell verstanden. Sie umgeht Rationalisierungen und kann sehr rasch zu wesentlichen Themen führen. Eine Skulptur ermöglicht es, Abläufe in ihrer Gleichzeitigkeit und gegenseitigen Bezogenheit der Teilprozesse darzustellen und zu erkennen. Sie erschließt bisher nicht wahrgenommene Wahlmöglichkeiten und kann Raum für neues Denken und Handeln eröffnen. Die Methode ist weitgehend unabhängig von der jeweiligen Altersstufe, der Sprachentwicklung und der Schichtzugehörigkeit anwendbar.

Die Skulpturarbeit ist in den vergangenen zwanzig Jahren weiterentwickelt worden (u.a. von Peggy Papp, David Kantor, Fred und Bunny Duhl, Bill Nerin und Anne Robertson, Gerd F. Müller) und ist reich an Variationen und Anwendungsmöglichkeiten. Es gibt zahlreiche Skulpturarten, die in der Arbeit mit Einzelnen, Paaren, Familien oder Gruppen einsetzbar sind. In der Supervision stellt die Skulpturarbeit mittlerweile ein nicht mehr weg zu denkendes Instrument dar.

In diesem Seminar werden verschiedene Arten des Skulpturbildens und deren praktische Anwendung in Beratung und Therapie gelehrt. Der Fokus wird sowohl auf Nutzung der Ressourcen und Stärken als auch auf die Entwicklung von Wahlmöglichkeiten im Sinne der Klienten gelegt.

Die Teilnehmer/innen erhalten Arbeitspapiere.

Methodik: Theoretische Erläuterung, Demonstrationen, Rollenspiele, Kleingruppenübungen.

Bitte beachten:

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

Auf unserer Homepage finden sich Artikel zur Skulpturarbeit und über Virginia Satir.

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 30. Juni 2005: 180,00 €

bei Anmeldung danach: 210,00 €

Giorgio Nardone, Prof. Dr. phil.
Centro di Terapia Strategica, Arezzo/Italien

Strategisch-konstruktivistische Therapie bei Ess-Störungen und bei Zwängen

25. – 26. November 2005

Freitag und Samstag, jeweils 10.00 - 18.00 Uhr

Veranstalter: Münchner Familienkolleg

Giorgio Nardones therapeutische Methoden und seine wegweisenden Veröffentlichungen haben seit etlichen Jahren in Fachkreisen für Diskussionsstoff gesorgt; erstmalig kommt er nun nach Deutschland. Aus diesem Grunde verfolgt unser Seminarangebot ein doppeltes Ziel: neben der Vorstellung seines therapeutischen Ansatzes ist es uns zugleich ein Anliegen, seine innovativen und wirksamen Interventionsformen bei langwierigen Problemen, hier besser bekannt zu machen. Giorgio Nardone zeigt - und seine umfassenden Begleituntersuchungen belegen dies überzeugend -, dass die Lösung komplizierter und quälender Probleme, wie Ess-Störungen, Zwänge und Phobien, nicht notwendigerweise ebenso langwieriger Therapien bedarf. Die Dauer und die oft geringen Erfolge herkömmlicher Therapien haben anscheinend weniger mit den Problemen selbst als vielmehr mit den wenig effizienten und effektiven Interventionen zu tun.

Giorgio Nardone ist im Bereich der Ess-Störungen und der Zwänge als einer der kreativsten und innovativsten Psychotherapeuten bekannt und seine Vorgehensweisen sind außerordentlich erfolgreich. Sein Humor und seine Leichtigkeit machen das Lernen bei ihm zum Genuss. Weltweit ist er mittlerweile der wichtigste Vertreter der modernen systemisch-strategischen Kurztherapie. Im Seminar stellt er u.a. spezifische Strategien vor, die rasche und effektive Lösungen für die genannten Problembereiche ermöglichen. Diese Strategien sind eine Synthese aus persönlicher Kreativität, Flexibilität und methodischer Stringenz.

Inhalte des Seminars:

- Strategische Logik und selbsttäuschende Logik
- Therapie als Forschung und Forschung als Therapie
- Das strategisch-konstruktivistische Therapiemodell
- Wissen durch Verändern: Das „fortschreitende“ Erst-Interview
- Spezifische Behandlungsprotokolle für spezifische Störungsbilder
- Strategischer Dialog: Die sich entwickelnde Sprache der Therapie
- Fallbeispiele zum Teil mit Videoausschnitten: Phobien, Panik, Ess-Störungen, Zwänge
- Fallbeispiele aus dem Teilnehmerkreis
- Live-Interview

Methodik: Theoretische Darstellungen, Kleingruppenübungen, Videoausschnitte, Live-Sitzung.

Kurssprache: Englisch, mit Übersetzung

Ort: München

Kursgebühr:

bei Anmeldung bis 30. Juni 2005: 215,00 €
bei Anmeldung danach: 240,00 €